

Der strahlende Velo-Mann

Ein junger Mann, ein Strahlen, eine Berufung. Was treibt den 19-jährigen Schaffhauser Velomechaniker Lorin Engeli an, dass er immer wieder Bestleistungen erzielt?

Eva Schmid
Bilder Enya Dalle Feste

Für das Foto strahlt Lorin Engeli so, als ob er gerade die Swiss Skills gewonnen hätte. Doch Gold für Schaffhausen holte er beim Schweizer Wettbewerb der Lernenden bereits im letzten Jahr. Dann strahlt er also so, weil er seine Abschlussprüfung als Velomechaniker mit einer 5,3 abgeschlossen hat und damit der beste Lehrabgänger im Raum Schaffhausen und Zürich ist? Nein, auch das ist es nicht. Sein herzliches und breites Lächeln, das hat er immer und das kommt immer wieder bei ihm durch, selbst wenn er nicht vor der Kamera für ein Foto posieren muss. Der 19-Jährige aus Schaffhausen scheint offenbar sehr zufrieden zu sein mit seinem Leben und seiner Arbeit. Denn er macht das, wozu er sich berufen fühlt.

Die Berufung kam früh: Mit zwei Jahren hatte er sein erstes Laufrad, in der 5. Klasse wusste er, dass er beruflich etwas mit Rädern machen wollte. Heute hat er neun Velos zu Hause stehen und repariert in der Woche mindestens drei Mal so viele. «Meine Eltern sind eigentlich gar nicht so veloaffin», sagt er und zuckt mit den Schultern. Ein vererbtes Velo-Gen gibt es bei ihm nicht, jedoch eine prägende Erkenntnis. «Für mich steht das Velo für Freiheit, die ich mir schon als junger Bub nehmen konnte.»

Wohlfühlfaktor Werkstatt

Damals schnappte er sich seinen Drahtesel und fuhr alleine oder mit seinen Freunden herum. Die Velos wurden bei ihm nie geschont, er sprang über Rampen und Hindernisse. «Da war dann oft mal was kaputt oder ist abgeflogen und das von einer Werkstatt reparieren zu lassen, wäre zu teuer gewesen.» Also fing er an, selbst an den Velos herumzuschrauben. Der Funke war übergesprungen. Die Freude am Reparieren hält bis heute an.

Fragt man den jungen Velomechaniker, was er in seinem Lehrbetrieb, Randenbike in Beringen, am liebsten macht, so kommt die Antwort schnell: in der Werkstatt an



Lorin Engeli hat 2025 die Swiss Skills gewonnen und wurde bei seiner Abschlussfeier vom Kanton für seine gute Leistung ausgezeichnet.

«Für mich steht das Velo für Freiheit.»

seinem Montageständer stehen. Am liebsten baut er ganze Velos von Grund auf zusammen, doch das passiert nicht so oft. Viel häufiger gehe es darum, die Antriebe von Elektrorädern wieder in Gang zu bekommen oder herauszufinden, warum die in den Velos verbaute digitale Technik nicht funktioniert.

Nachmittags muss er dann aus der Werkstatt raus, dann arbeitet er im Verkauf. Auch hier kann man sich den smarten, jungen Mann gut vorstellen. Er weiss, wovon er spricht, kennt sich in der Materie bestens

aus und ist höflich und zuvorkommend. Dass er pro Woche rund 300 Kilometer zurücklegt, sieht man ihm an. Er ist gertenschlank und durchtrainiert.

Als wir ihn an einem Vormittag im Juni in der Werkstatt besuchen, dudelt in der Werkstatt im Hintergrund das Radio. Die Kollegen, darunter ein weiterer Lernender, sind in ihre Arbeit vertieft. Lorin Engeli bietet an, dass wir uns an einem ruhigeren Ort unterhalten. Im Aufenthaltsraum. Dort oben, unter dem Dach der Leichtbauhalle, versteckt hinter Holzwänden, steht ein

Tisch mit Eckbank und eine rote Sofalandchaft. An der Wand gegenüber ein TV-Bildschirm, darunter eine Spielkonsole. Lorin Engeli lächelt, ja, manchmal können sie hier in der Pause auch einfach ein bisschen etwas zocken. Überhaupt, mit den Kollegen hat er es hier in Beringen sehr gut.

Velo in Paulaner Spezi-Farben

Ihre Mittagspause, die im Sommer etwas länger ist, verbringen sie zusammen auf dem Velo, fahren neue Modelle zur Probe oder sie gehen in die Badi. Draussen auf der Dachterrasse steht ein grosser Grill. Das Miteinander scheint hier grossgeschrieben zu werden. Doch nun zieht es den Schaffhauser raus in die weite Welt. Erst wird er zum Militär gehen und dann auf Reisen. Natürlich nicht ohne sein Velo. «Ich glaube, Kanada ist ein cooles Land zum Velofahren, aber auch Spanien oder nach Asien würde ich eigentlich auch gerne.» Das Reiseziel steht noch nicht fest.

Ganz besonders stolz ist er auf seine Spezialanfertigung. Den Rahmen hat er selbst von Hand geschweisst, ein Freund von ihm hat für die gewünschte Lackierung gesorgt, «in den Paulaner Spezi-Farben», also in Gelb, Orange, Rot, Pink und Lila. Und damit fällt er auf – und liegt damit im Trend. Denn Velos sind mittlerweile ein Statussymbol, die vielen Modelle der Rennvelos und Gravelbikes werden immer styli-scher. Als Händler vor Ort, erzählt Lorin Engeli, hat man sehr gegen die Onlinekonkurrenz anzukämpfen. «Die Preise, die online angeboten werden, sind gerade für junge Menschen meist sehr attraktiv», gibt er zu. Dennoch sieht er in Zukunft seinen Job als Velomechaniker nicht gefährdet. Das zeige sich allein schon an der niedrigen Zahl der Absolventen in seinem Jahrgang, 35 waren sie insgesamt, die aus dem Raum Zürich, Schaffhausen und Winterthur kamen und in Winterthur die Schule besucht haben. Ob er später mal seine eigene Werkstatt aufmachen will, weiss er noch nicht. «Ich kann mir auch sehr gut vorstellen, angestellt zu bleiben.» Egal, wie er sich entscheidet, die Unterstützung seiner Familie hat er: «Meine Eltern haben mir immer gesagt, dass ich das machen soll, was mir Freude bereitet».



Im Videogespräch mit den SN spricht der 19-Jährige über seine Zukunftspläne. Nach dem Militär will er auf Reisen gehen, natürlich mit dem Velo.



Den Arbeitsplatz hat sich der Mechaniker selbst eingerichtet. Besonders stolz ist er auf sein Abschlussprojekt: sein Velo in Spezi-Farben.